

Anmeldung

Ihre verbindliche Tagungsanmeldung senden Sie bitte **bis zum 30.07.2021** an:

Ministerium für Justiz und Gleichstellung
des Landes Sachsen-Anhalt
Referat Aus- und Fortbildung
per E-Mail: justiz-und-judentum@mj.sachsen-anhalt.de
per Fax: 0391 567 6185
per Post: Domplatz 2–4, 39104 Magdeburg

Nach Ablauf der Anmeldefrist erhalten Sie an Ihre angegebene Mailadresse eine persönliche Einladung. Der genaue Veranstaltungsort wird mit dieser Einladung bekanntgegeben.

Name, Vorname

Organisation, Institution

Postleitzahl, Ort

Adresse

E-Mail

Telefon

Datum / Unterschrift

Ihre Daten werden ausschließlich für die Anmeldung zur Tagung genutzt und nicht an Dritte weitergegeben. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter <http://lsaur.de/mjdsgeo>.

2021
JÜDISCHES LEBEN
IN DEUTSCHLAND

Die Tagung findet im Rahmen des Festjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Zu der Tagung ist eine Tagungsdokumentation geplant, die in 2022 erscheinen soll. Für diese werden während der Veranstaltung fotografische Aufnahmen gemacht. Wenn Sie nicht auf den Bildern erscheinen möchten, informieren Sie bitte unmittelbar vor Beginn der Tagung den Fotografen vor Ort.

Ja, ich bin am geplanten Tagungsband interessiert. Bitte informieren Sie mich per E-Mail über die Veröffentlichung.

www.2021jlid.de

Impressum

Herausgeber: Ministerium für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt, Domplatz 2–4, 39104 Magdeburg, Telefon: 0391 567 01, Fax: 0391 567 6185, E-Mail: justiz-und-judentum@mj.sachsen-anhalt.de, Internet: www.mj.sachsen-anhalt.de

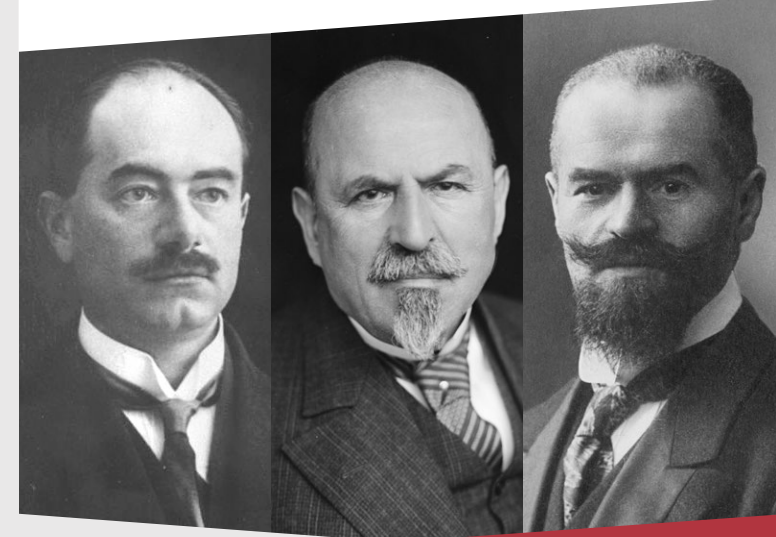
Gestaltung: hummelt und partner | Werbeagentur GmbH,
Bilder: v.r.n.l. Dr. Otto Landsberg und Eugen Schiffer: bpk / Kunstbibliothek, SMB, Photothek Willy Römer / Ernst Gräner; Arthur Ruppin: Jewish National Fund



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken

Ministerium für
Justiz und Gleichstellung



Tagung: Jüdische Juristen auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt

Gestalter internationaler Geschichte
und deutscher Rechtskultur

am 1. September 2021, in Magdeburg

2021
JÜDISCHES LEBEN
IN DEUTSCHLAND

Einladung

Jüdische Juristen, deren berufliche Laufbahn auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt begann, haben Spuren in der deutschen Rechtsgeschichte hinterlassen und internationale Geschichte mitgestaltet. Ihr Wirken in das Bewusstsein der heute tätigen Juristinnen und Juristen sowie der sachsen-anhaltischen Öffentlichkeit zu rufen, ist Anliegen der Tagung und Ausdruck einer gelebten Erinnerungskultur jüdischen Lebens in Sachsen-Anhalt.

Gewürdigt wird der nationalliberale Reichsvizekanzler Eugen Schiffer (1860 – 1954), der Richter in Magdeburg war und bereits in den 1920er Jahren Justizreformen anmahnte, die bis heute nachwirken oder erst in jüngster Geschichte umgesetzt werden konnten.

Der Magdeburger sozialdemokratische Rechtsanwalt Dr. Otto Landsberg (1869 – 1957) hat u.a. als deutscher Delegierter der Pariser Friedenskonferenz von 1919 Weltgeschichte mitgestaltet.

Jahrzehntelang nahezu vergessen ist Arthur Ruppin (1876 – 1943), der Rechtsreferendar am Landgericht Magdeburg war, schon im 19. Jahrhundert unter Antisemitismus zu leiden hatte und als ein Wegbereiter der Gründung von Tel Aviv gilt.

Die Tagung verharret jedoch nicht bei diesen ausgewählten jüdischen Biographien, sondern schlägt thematisch den Bogen in die heutige Zeit und beleuchtet Fragen der Assimilation der jüdischen Kultur in Deutschland sowie der Bekämpfung des Antisemitismus im virtuellen Zeitalter.

Programm

09:30 Uhr Ankommen

10:00 Uhr Eröffnung
Grußwort Minister/Ministerin

10:15 Uhr Brigitte Zypries, Präsidentin der Deutsch-Israelischen Juristenvereinigung:
„Die Bedeutung und Notwendigkeit der Erinnerungskultur jüdischen Erbes für heute tätige Juristinnen und Juristen“

10:35 Uhr Thomas Kluger, Ministerium für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt:
„Arthur Ruppin – Vom Magdeburger Rechtsreferendar zum Gründer Tel Avivs“

11:10 Uhr Dr. Jürgen Frölich, Bonn:
„Eugen Schiffer – Vom Magdeburger Amtsrichter zum Reichsvizekanzler“

11:45 Uhr Diskussion

12:15 Uhr Mittagspause

13:30 Uhr Georg Prick, Biederitz:
„Die Anwaltstätigkeit des späteren Reichsjustizministers Otto Landsberg von 1895 bis 1919 in Magdeburg“

14:00 Uhr Prof. Dr. Heiner Lück, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg:
„Zwischen Assimilation und Ausgrenzung. Mit- und Gegen-einander von Juden und Christen als konstitutives Element der Rechtskultur – ein historischer Überblick“

14:45 Uhr Kaffeepause

15:15 Uhr Dr. Florian Hartleb, Hanse Advice Tallinn/Estland, Katholische Universität Eichstätt, Hochschule der Polizei Sachsen-Anhalt:
„Eine immer größere Herausforderung: Bekämpfung von Antisemitismus und Rechtsextremismus im virtuellen Zeitalter“

16:00 Uhr Diskussion

16:30 Uhr Ausklang

Moderation: Georg Bandarau, Magdeburg